

UNGEWISSHEIT
Bürgermeister Galster noch nicht einsatzfähig

BAIERSDORF – Im Dezember jährt es sich, dass der Baiersdorfer Bürgermeister Andreas Galster Opfer eines schweren Verkehrsunfalls geworden ist. Und noch immer ist offen, ob und, wenn ja, wann er ins Rathaus zurückkehren kann.

Vorläufig ist Andreas Galster bis 31.12.2020 krankgeschrieben. Bis dahin werden sich auf jeden Fall seine beiden Stellvertreterinnen Eva Erhardt-Odörfer (SPD) und Dorothea Neubauer (CSU) den Chefessel im Rathaus teilen. 3. Bürgermeisterin Neubauer tut am Montag und Mittwoch Dienst, 2. Bürgermeisterin Erhardt-Odörfer ist Dienstag, Donnerstag und Freitag für die Bürger da.

Wie berichtet, hatte Andreas Galster am 16. Dezember 2019 mittags Fotos von der Hauptstraße machen wollen, um diese auf der Homepage und dem Mitteilungsblatt der Stadt mit dem Hinweis zu veröffentlichen, dass über den Winter die Straße befahrbar ist, ehe im Frühjahr die Sanierungsarbeiten fortgesetzt werden sollten. Auf der Straße stehend wurde er von einem Auto, dessen Fahrer offenkundig von der tiefstehenden Sonne geblendet wurde, erfasst. In der Folge wurde er von dem Fahrzeug mitgeschleift, geriet unter den Pkw und erlitt schwerste Verletzungen. Dass er überlebt hat, grenze an ein Wunder, hieß es damals aus Medizinerkreisen.

Nach wenigen Wochen kam die positive Nachricht, dass sich der Bürgermeister auf einem guten Weg befinde. Mitte des Jahres wurde klar, dass der Heilungsprozess so schnell doch nicht vorstatten geht und Andreas Galster noch Zeit benötigt, um wieder dienstfähig zu werden.

Jetzt verlaute aus dem Rathaus, dass Galster noch eine Rehabilitationsmaßnahme beginnen wird. Vermutlich zu Beginn des Jahres 2021 wird sich dann wohl entscheiden, ob der Bürgermeister in absehbarer Zeit seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Ähnlich wie bei Arbeitern und Angestellten verhält es sich auch im Beamtenrecht. Nach einjähriger Krankheit wird amtsärztlich überprüft, ob die Wiederherstellung der Arbeits- respektive Diensttauglichkeit wahrscheinlich ist. Ist sie das, kann eine Verlängerung des Krankenzustandes zugewilligt werden. Wenn nicht würde Andreas Galster wohl in den Ruhestand versetzt. Dann würde 2021 die Neuwahl des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin erforderlich. Doch noch ist es nicht soweit.

dik

NAMEN IM GESPRÄCH

Anja Korte, Leiterin der Gemeindebücherei Eckental, ist von Bürgermeisterin **Ilse Dölle** für 25-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst geehrt worden. Neben einer Ehrenurkunde überreichte Dölle ihr auch einen Blumenstrauß. Die diplomierte Bibliothekarin Anja Korte wurde am 1. November 1995 beim Markt Eckental eingestellt und baute die Leitung der beliebten Kultureinrichtung am Rathausplatz auf und kontinuierlich aus. Man freue sich, so die Erste Bürgermeisterin Ilse Dölle in ihrer Laudatio, eine so zuverlässige und selbstständig neue Ideen entwickelnde wie engagierte Kollegin in der bei allen Generationen beliebten Gemeindebücherei zu haben. Die Gemeindebücherei hält rund 23000 Medien bereit. Hinzu kommen 27 laufende Zeitschriftenabos, eine Vielzahl an CDs aus den Bereichen Pop, Rock, Klassik und Hörbuch, DVDs, Spiele und Hörassetten für Kinder. Außerdem stellt die Bücherei einen öffentlichen Internet-Zugang zur Verfügung. **en**

Mit Hightech unter die Erde gepflügt

Die Frank Föckersperger GmbH aus Aurachtal ist **WELTMARKTFÜHRER** für die unterirdische Verlegung von Leitungen.

Aurachtal – Egal ob schnelles Internet mittels Glasfaser, Gas- und Wasserversorgung auf dem Land oder die Verlegung von Stromkabeln – all diese Versorgungsleitungen müssen unterirdisch verlegt werden, um sie bestmöglich gegen Beschädigungen zu schützen. Traditionell sind hierfür umfangreiche Grabungsarbeiten erforderlich mit Baggern, Erdaushub und starken Beeinträchtigungen für Umwelt und Umgebung.

Die Frank Föckersperger GmbH aus Aurachtal hat sich darauf spezialisiert, diese Leitungen unauffällig, aufwandsarm und vor allem umwelt-schonend einzupflügen.

Die Technologie des „Kabelpflugs“ wurde im Haus Föckersperger entwickelt, gebaut und mehrfach patentiert. Kernstück ist eine geländegängige Arbeitsmaschine, der sogenannte Kabelpflug. Das Pflugschwert öffnet

KLEINE GROßE



eine Furche im Boden, in die das Kabel durch einen Verlegeschacht in den Untergrund eingepflügt wird, bevor die Furche im gleichen Arbeitsgang wieder verschlossen wird. Die erforderliche Zugkraft, um den Pflug vorwärts zu bewegen, kommt von einer starken Seilwinde auf einem Truck. Dieses Spezialfahrzeug verankert sich mit einem mehrere Meter großen Schild am Zielpunkt der Verlegestrecke und zieht den Kabelpflug über das Gelände.

Insbesondere Verlegungen über Land, d.h. auf Feldern, Wiesen und Naturflächen gelingen auf diese Weise nicht nur erheblich schneller und günstiger, sie hinterlassen zudem fast keine Spuren. Ein Umstand, der nicht nur Umweltschützer, sondern auch die Eigentümer der Flächen freut. Ackerland beispielsweise kann nach der Verlegung unmittelbar weiter bewirtschaftet werden.

Die insgesamt acht Kabelpflüge schaffen jeweils bis zu 7000 Metern Strecke am Tag bei einer Maximaltiefe von zwei Metern. Sechs Seilwinden-Trucks mit je 160 Tonnen Zugkraft unterstützen dabei. Auftraggeber sind Netzbetreiber, Versorgungsbetriebe und Kommunen und Tiefbauunternehmen. Kürzlich waren die Trucks mit den Seilwinden sogar beim Abriss der Autobahnbrücken am Kreuz Fürth/Erlangen im Einsatz (*wir berichteten*).

Seit ihrer Kindheit wuchsen die Geschwister Frank und Günter Föckersperger mit Technik und



Diese Luftaufnahme vermittelt einen Eindruck der Verlegevorrichtung.

Maschinen auf. Die Eltern führten in vierter Generation einen Reparaturbetrieb für Landmaschinen, der ursprünglich Mühlen reparierte, bevor Traktoren die Feldarbeit übernahmen und in den Fokus rückten. Bereits in den 1970er Jahren entwickelte das Unternehmen erste sogenannte Kabelpflüge und Seilzugmaschinen, bevor es 2005 schließlich zwischen den Brüdern aufgeteilt wird. Günter Föckersperger übernimmt den Bereich CNC-Fertigung, während sich Frank Föckersperger ausschließlich der Kabelpflug-Technologie widmet.

Diese Geschäftsidee sollte sich als goldrichtig erweisen. Heute ist die Firma international bestens als Marktführer positioniert. Volle Auftragsbücher und ein wachsendes hochmotiviertes Team aus 30 festen Mitarbeitern sowie aktuell sechs Auszubildenden bestätigen dies.

„Bei uns ist alles sehr greifbar.“ reflektiert Frank Föckersperger (48), „Und wir machen einfach. Eben noch ist es eine Skizze und ein paar Monate später steht die Maschine da.“ „Das Ergebnis unserer Arbeit begegnet mir tagtäglich, wenn auch unter der Erde und nicht sichtbar. Das finde ich faszinierend“, ergänzt Chantal Geschwill, verantwortlich für Kundenbetreuung und Export.

Zahlreiche Patente und Schutzrechte zieren die Wände des Firmensitzes in Aurachtal. Rechnerisch kommen zwei auf jeden Mitarbeiter – ein deutliches Zeichen hoher Innovationskraft. Neueste Erfindung ist der sogenannte Mehrfachpflug, der mit drei Seilwinden mit großer Präzision Höchstspannungskabel für die Energieübertragung über weite Strecken unterirdisch verlegt.

Im Zeichen öffentlicher Diskussionen über Hochspannungstrassen und deren Verlauf ermöglicht die patentierte Technik die Alternative der Erdverlegung der bis zu 25 Zentimeter starken Schutzrohre, in die später die Stromkabel eingezogen werden. Die Netzbetreiber sind begeistert angesichts dieser effizienten und kostengünstigen Lösung. Und eine praktische Demonstration vor kritischen Landwirten und Umweltschützern erhielt große Zustimmung.

„Es war die richtige Entscheidung“, resümiert Frank Föckersperger, „dass wir uns vor 15 Jahren ausschließlich auf diese Nische konzentriert haben und mit den Anforderungen bis heute erfolgreich wachsen. Wir haben viel Wissen und Erfahrung in unserem Team, aber was uns ausmacht, ist vor allem der Spaß, an technischen Lösungen zu arbeiten.“

TORSTEN HANSPACH

HINTERGRUND

Gefragtes Spezialunternehmen

Hervorgegangen aus einem Landmaschinen-Reparaturbetrieb von 1865, wurde im Jahr 1971 der erste Kabelpflug entwickelt. Seit 2005 wird das Geschäft mit der Kabelpflug-Technologie zur Leitungsverlegung exklusiv betrieben. Man startete mit 15 Mitarbeitern, dann wuchs das Unternehmen kontinuierlich auf seine heutige

Größe mit 35 Mitarbeitern, davon sechs Auszubildende zum Mechatroniker. Zu den Auftraggebern zählen namhafte Netzbetreiber und kommunale Versorgungsunternehmen mit entsprechenden Verlegungsarbeiten. Rund 250 Projekte sind es im Jahr. Einige erstrecken sich über zahlreiche Einzelbaustellen

und dauern mehrere Jahre, die meisten Baustellen werden jedoch in wenigen Tagen abgearbeitet. Weltweit verkauft Föckersperger die eigenentwickelten und patentierten Spezialmaschinen. Sie sind u.a. im europäischen Ausland, in den ehemaligen GUS-Staaten, in Australien sowie in arabischen Ländern im Einsatz. **tha**

Entlastung für den Brandbach

Für die **REGENWASSERABLEITUNG** aus dem Hemmerlein-Gelände muss die Marktgemeinde Neunkirchen tief in die Tasche greifen. Gesamte Maßnahme kommt auf rund 1,6 Millionen Euro.

NEUNKIRCHEN AM BRAND – Die Regenwasserableitung aus dem Hemmerlein-Gelände kommt teuer, weil mit dem Bau von Kanal und Regenrückhaltebecken auch die Regenwasserableitung aus einem Teil des Gugel-Gebiets am Hang gelöst werden muss. Denn von dort aus dem Gebiet Felsenkeller/Muldenweg fließt bislang ungedrosselt das Regenwasser in den kleinen Brandbach.

Schon die Menge ist zuviel für das schmale Gewässer. So müssen beide Zuflüsse auf insgesamt 50 Liter pro Sekunde reduziert werden. Dafür wird ein 1650 Kubikmeter großes Rückhaltebecken mit Drosselung an der Gräfenberger Straße neben einem kartierten Biotop gebaut. Es verbes-

sert entscheidend die hydraulische Belastung des Brandbachs.

Die gesamte Maßnahme kommt auf rund 1,6 Millionen Euro, erläuterte Fachingenieur Ingolf Eckert dem Bauausschuss. Das ist eine erhebliche Steigerung gegenüber der früheren Schätzung ohne die Anbindung des Gugel-Gebiets.

War bislang ein Trassenverlauf über unbebautes Gelände vor dem Wall geplant, muss nun auf die Kreisstraße ausgewichen werden. Denn just dort vor dem Wall verlaufen zwei unterirdische 20-KV-Leitungen, die die Stromversorgung der Firma NAF sicherstellen. So kommen zu den eigentlichen Leitungsverlegekosten noch die Kosten der Straßenwieder-

herstellung. Auch die Verlegung ist aufwendig, da die 20-KV-Leitungen und vorhandene Kanäle in der Straße in einem Pressverfahren unterquert werden müssen. So summieren sich 900000 Euro.

Die finanzielle Belastung des Marktes hält sich aber in Grenzen. Denn das Vorhaben wird durch Zuschüsse in Höhe von 50 Prozent gefördert, wenn der Bau bis Ende nächsten Jahres abgeschlossen ist. Die Förderung greift, weil mit dem Bau weniger Regenwasser in das Mischsystem läuft. Der Anteil der Kosten, der auf das Hemmerlein-Gelände entfällt, ist durch den städtebaulichen Vertrag mit dem Investor abgedeckt.

PAULINE LINDNER

STROMVERSORGUNG

Baiersdorfer übernehmen

RÖTTENBACH – Ab Januar 2021 übernehmen die Baiersdorfer Stadtwerke den Betrieb und Vertrieb der gemeindlichen Stromversorgung in Röttenbach (GSR). Darauf hat sich der Röttenbacher Gemeinderat mehrheitlich in nichtöffentlicher Sitzung geeinigt. Eine Steuerkanzlei soll die finanziellen und fiskalischen Angelegenheiten abwickeln.

Die Bezugstarife für die Kunden im kommenden Jahr bleiben unverändert. Allerdings kann der Tarif Naturstrom Öko nicht mehr angeboten werden. „Das Interesse an den grünen Produkten ist gleich Null“, so das Resümee. Bürgermeister Ludwig Wahl fand das „sehr schade“. Weiterhin wurde bekannt gegeben, dass rund 93 Prozent der Röttenbacher ihren Strom über die GSV beziehen.

hkp